

# Wochenblatt

für

Fernsprecher:  
Amt Siegmars Nr. 244.

## Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff.

Nr. 21.

Sonnabend, den 27. Mai

1911.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Nevoigtstraße 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Friseur Thiem in Kottluff entgegen genommen und pro 1spaltige Zeile mit 15 Pf. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

**Anzeigenannahme in der Expedition bis spätestens Freitag nachmittags 5 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.**  
Vereinsserate müssen bis Freitag nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telephon aufgegeben werden.

### Bekanntmachung.

Am 1. Juni a. o. wird der 2. Termin der Gemeindeanlagen und des Schulgeldes auf 1911 fällig. Es wird dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß nach Ablauf der für die Bezahlung zugelassenen 14tägigen Frist gegen Säumnisse das Mahn- bez. Pfändungsverfahren eingeleitet werden wird.

Reichenbrand, am 26. Mai 1911.

Der Gemeindevorstand.

J. B. Enge, Gemeindevorstand.

### Bekanntmachung.

Am 1. Juni dieses Jahres wird der II. Termin der diesjährigen Gemeindeanlagen und des Schulgeldes auf das I. Halbjahr 1911 fällig. Es wird dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß diese Anlagen zur Vermeidung des Zwangsvollstreckungsverfahrens und der damit verbundenen Kosten

spätestens bis zum 14. Juni 1911

an die hiesige Gemeindekasse pünktlich abzuführen sind.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein,

am 26. Mai 1911.

### Bekanntmachung.

Die nächste Reinigung der Schornsteine findet in hiesiger Gemeinde vom 26. Mai bis 3. Juni 1911 statt.

Reichenbrand, am 22. Mai 1911.

Der Gemeindevorstand.

J. B. Enge, Gemeindevorstand.

### Versteigerung.

Donnerstag, den 1. Juni d. J., nachm. 2 Uhr sollen circa 100 m Zement-Gartensofel und Säulen gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden. Sammelplatz Gemeindeamt Reichenbrand.

Reichenbrand, den 24. Mai 1911.

Der Vollstreckungsbeamte.

### Versteigerung.

Donnerstag, den 1. Juni, nachm. 4 Uhr sollen im hiesigen Rathause 6 Flaschen Wein gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Rabenstein, am 26. Mai 1911.

Der Vollstreckungsbeamte.

### Bericht

über die Sitzung des Gemeinderates zu Kottluff vom 16. Mai 1911.

Vorsitzender: Herr Gemeindevorstand Geißler.

1. Kenntnis nimmt man: a) von einem Antwortschreiben auf 1 Gemeindevorstand-Reklamations-Beschreibung; b) von einer Verfügung der Rgl. Amtshauptmannschaft, Aufstellung von Wegweisern und Andringung von Entfernungsaufgaben betr.; c) von der durch das Elektrizitätswerk a. d. Lungwitz beabsichtigten Erweiterung der Hochspannungsleitung auf 10100 Volt Betriebsspannung; d) von der erfolgten Aufnahme der Gemeinde in den Landesversicherungsverband (säch. Gemeinden); e) von der oberbehördlichen Genehmigung des I. Nachtrages zum haushälterischen Ortsgesetz; f) von einer Ministerial-Verordnung, Ergänzung der Bestimmungen über die Abgaben-Regulative betr.; g) von der Einladung zum Festmahle, anlässlich des Geburtstages Sr. Maj. des Königs.
2. Auf eine Verordnung des Ministeriums des Innern, Krüppelfürsorge betr., beschließt man den Beitritt zu dem Vereine zur Fürsorge für bildungsfähige Krüppel in Zwickau.
3. Der II. Nachtrag zum Ortsgesetz, die Herstellung von Straßen zc. betr., wird in der von der Aufsichtsbekörde geforderten Weise ergänzt.
4. Von 3 Armenfachen nimmt man Kenntnis und heißt die vom Vorsitzenden getroffenen Maßnahmen gut.
5. Ein Gemeindevorstand-Erlaß-Gesuch bleibt der Konsequenzen halber unberücksichtigt.
6. In der Wilmann'schen Baufrage (Ziegelrochenschuppen betr.) gibt man nachträglich sein Einverständnis zu der vom Vorsitzenden vor der Rgl. Amtshauptmannschaft abgegebenen Erklärung.
7. Eine rüchständige Wertzuwachssteuererschätzung wird vorgenommen.
8. Der Anschaffung eines Krankentransportwagens will man näher treten und wählt man eine 4gliedrige Kommission.
9. Punkt eignet sich nicht zur Veröffentlichung.
10. Zur Umbringung von Straßenschildern gibt man sein Einverständnis.
11. Die Verfügung der Rgl. Amtshauptmannschaft, Amtsniederlegung der Herren Hofmann und Schmiedel betr., läßt man unbeachtet. Man faßt vielmehr den ungesetzlichen Beschluß, die Herren Hofmann und Schmiedel von ihrem Amte als Gemeinderatsmitglieder zu entbinden.
12. Trotz begründeter Vorlagen beschließt man den Straßewartmeister Gerstenberger und den Nachschubmann Schneider als pensionsberechtigten Gemeindebeamten nicht anzuerkennen.
13. Von einem Dankschreiben nimmt man Kenntnis.

### Kirchliche Nachrichten.

#### Parochie Reichenbrand.

Am Sonntag Traudi den 28. Mai, vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. Vorm. 11 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend.

#### Parochie Rabenstein.

Am Sonntag Traudi den 28. Mai, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Hilfspf. Gebhardt. 11 Uhr 2. Christenlehre für Jünglinge. Hilfspf. Gebhardt. **Ev. Jünglingsverein:** 2 Uhr Radtour Hilspf. Gebhardt. 8 Uhr Unterhaltung im Pfarrhause. Pf. Weidauer. Mittwoch den 31. Mai, abends 8 Uhr ev. Jungfrauenverein. Pf. Weidauer. **Wochenamt** vom 29. Mai—4. Juni. Hilspf. Gebhardt.

### Nachrichten des Rgl. Standesamtes zu Reichenbrand vom 20. bis 26. Mai 1911.

**Geburten:** Dem Tischler Gustav Martin Scheibner 1 Mädchen. **Eheschließungen:** Der Stricker Fritz Eugen Förster mit Wilhelmine Marie Hempel, beide wohnhaft in Reichenbrand. **Sterbefälle:** Dem Zimmerer Friedrich Paul Zimmermann 1 Sohn, 28 Tage alt; dem Bacher Paul Emil Ulrich 1 Sohn, 2 Monate alt.

### Nachrichten des Rgl. Standesamtes zu Rabenstein vom 19. bis 26. Mai 1911.

**Geburten:** Dem Maurer Adalbert Ronda 1 Sohn; dem Handschuhmacher Richard Otto Berthold 1 Tochter; dem Schraubendreher Carl Heinrich Bucher 1 Sohn; dem Gutbesitzer Hermann Paul Richter 1 Sohn; und 1 unehelich geborenes Mädchen. **Eheschließungen:** Der Ruischer Bruno Willy Börgen mit Josefa Steiner, beide wohnhaft in Rabenstein. **Sterbefälle:** Der Privatmann Friedrich Wilhelm Weitz, 75 Jahre alt.

### Nachrichten des Rgl. Standesamtes zu Siegmars vom 18. bis 24. Mai 1911.

**Geburten:** 1 uneheliches Mädchen; dem Eisenformer May Adolf Graupner 1 Tochter; dem Handarbeiter Paul May Rahl 1 Sohn. **Aufgebote:** Der Maschinenbauer Karl Oswin Kaiser, wohnhaft in Gernitz, mit der Schokoladengeschäftsinhaberin Alma Maria verw. Köhner geb. Leonhardt, wohnhaft in Siegmars.

### Nachrichten des Rgl. Standesamtes zu Kottluff vom 19. bis 25. Mai 1911.

**Geburten:** Dem Eisengießer Ernst Emil Runge 1 Mädchen. **Sterbefälle:** Arthur Otto Müller, 11 Monate alt.

### Jugendfreundschaft.

Roman von G. v. Schlippenbach.

Nachdruck verboten.

#### 1. Kapitel.

Nach langen Jahren.

Strandhof auf Rügen, 12. März 1890.

Wirft du noch meine Handschrift erkennen? Lange Jahre sind vergangen, seit wir uns sahen, seit wir uns zuletzt schrieben, aber ich hoffe, daß dir dieser Brief willkommen ist in Erinnerung an unsere ferne Jugendzeit. Weißt du noch wie wir uns Treue schworen, wie wir beim Abschied aus unserer Pension weinten? Seitdem ist die Zeit dahingeeilt, nahe an zwanzig Jahre haben wir uns nicht gesehen. Das schreibt sich so leicht und doch, wie viel hat man erlebt! Viel Freude und viel Leid. Wir sind nicht mehr jung, meine Thekla, und: „So mancher Schnitt ist mitten durchs Herz gegangen“, so heißt es mit Recht im Liede. — Ich will dir nun berichten, was ich unterdessen erlebt habe. Als wir uns zuletzt sahen, war ich die Braut meines geliebten Karl, der in Petersburg Direktor eines großen Eisenwerkes war; du warst schon mehrere Jahre glückliche Frau und Mutter. Du weißt, daß mein Mann Witwer war, als ich ihn kennen lernte, er war viel älter als ich, ich lernte ihn im Hause der russischen Familie kennen, in der ich Lehrerin war; ich stand ja seit meiner frühesten Kindheit als Waise allein. Unsere Ehe war so harmonisch und glücklich, wie es vielleicht bei dem großen Altersunterschied selten ist; wir haben Jahre reinsten Glückes verlebt. Meines Mannes Reichthum mehrte sich, zuerst kam ich mir wie die Prinzessin im Märchen vor, ich die arm und abhängig gewesen war. — Im sechsten Jahre unserer Ehe schenkte ich meinem Gatten eine Tochter, nun schien uns das Glück noch größer zu werden.

Die Kleine wurde Karla getauft. Fast hätte die Wahl des Namens unsern ersten und letzten Streit hervorgerufen; mein lieber Mann wünschte unser Kind nach mir Anna zu nennen, ich stimmte für Karla, ein jeder wollte den Namen seiner geliebten Hälfte auf das zarte Geschöpf berufen. — Jetzt ist unser Liebling zu einem sehr lieblichen Mädchen erblickt, halb noch Kind, halb Jungfrau mit ihren fünfzehn Jahren. Ein Kreis von lieben Freunden und Bekannten versammelte sich in unserm gastreichen Hause; seit der Geburt Karlas wünschte ich zuweilen weniger Verkehr, doch ließ es sich nicht mit Haidecks Stellung vereinbaren. Ich fühlte mich zum Schluß des Winters so angegriffen, daß unser Arzt mich auf mehrere Wochen nach Rügen schickte. Namenlos schwer fiel mir der Abschied von meinem Manne, es war wie eine Vorahnung trauriger Tage. — Unvergeßlich ist mir der erste Eindruck Rügens geblieben, im Schein der Abendsonne lag dieses schöne Fleckchen Erde vor mir. Die Krebsefelsen Stubbenkammers, die Bläue des Meeres und die grünen Buchenwälder einten sich zu einem herrlichen

Bilde. Noch ehe ich das Schiff verließ, fühlte ich, daß ich die Scholle lieben werde, die seitdem meine dauernde Heimat geworden ist. Ich durchstriefte die Gegend um Sahnitz und fuhr nach Binz hinüber, jeden Tag fühlte ich mich erstarren.

Da rief mich eine Drahtnachricht plötzlich nach Petersburg zurück. Mein Mann hatte einen schweren Unfall gehabt, er war aus dem Wagen so unglücklich geschleudert worden, daß er das Rückgrat verletzt hatte, eine Gehirnerschütterung kam hinzu. — Laß mich über meinen Schmerz schweigen, Liebste, da hat es auch für mich geheißen: „So mancher Schnitt ist mitten durchs Herz gegangen.“

Die berühmten Aerzte, die ich fragte, wünschten ein besseres Klima für den Kranken, es mußte ein stiller, weltferner Ort sein, ich allein mußte alles bestimmen, denn Haideck war willenlos wie ein Kind geworden, sein einst heller Verstand hatte gelitten. Und eines Nachts, als ich mit meinem Kummer schlaflos rang, als ich mich noch nicht in Gottes Willen ergeben gelernt, da kam mir blitzartig der Gedanke: „Zieht nach Rügen, dort findet Ihr, was Ihr braucht, Ruhe und Stille, keine neugierigen Menschen, deren Mitleid oft so verlegend ist.“

So siedelten wir hierher über, den Sommer verlebten wir auf Rügen, im Winter zogen wir nach Berlin, damit Haideck von den besten Aerzten behandelt würde. Er war an den Kollstuhl gefesselt, immer mehr unmaçtete sich sein Geist, — so ging es sehr lange Jahre. Zuletzt war es nur noch ein trauriges Vegetieren. Was ich dabei litt, kann ich dir nicht beschreiben.

Als wir ihn begraben, habe ich trotz meines gebrochenen Herzens doch sprechen können: „Was Gott tut, das ist immer recht getan.“ Ja, meine Thekla, ich habe mich unter heißen Kämpfen zum innigen Glauben durchgerungen. Karla war ja noch ein Kind, als sie den Vater verlor, aber ihr weiches Gemüt hat dieses erste, große Weh tief gefühlt. Wir schlossen uns noch inniger aneinander und blieben fortan ganz in Rügen, wo ich das Grab meines theuren Gatten in der Nähe habe. Ich kaufte eine schöne, große Villa bei Sahnitz und kaufte sie Strandhof, später kaufte ich noch eine kleinere Villa, die Petersburg heißt.

Und die Zeit verging, Karla ist bald erwachsen. — Soll ich sie dir beschreiben? Es liegt ein Hauch von Reinheit und Poésie über ihrem Wesen, etwas sehr Sensitives, das mir oft Sorge macht. Wie wird das rauhe Leben sich ihr zeigen? Mein Kind könnte an einer Enttäuschung zu Grunde gehen. Karla ist von Mittelgröße, sehr schlank und anmutig, sie soll mir gleichen, ich aber finde, daß sie auch vom Vater manchen Zug hat. Eine tüchtige Lehrerin unterrichtet meine Tochter, die recht hübsch die Geige spielt.

Ich gehe mit dem Plan um, eine dritte Villa zu kaufen, um ein Krankenhaus zu gründen, das hier fehlt; ich danke Gott, der mich mit den dazu nötigen Mitteln gesegnet hat. Nun habe ich dir viel erzählt, liebe Thekla und bitte dich, mir bald zu antworten und mir recht genau über Erich zu berichten. Ich sah nur deine beiden ältesten Kinder, die jetzt schon erwachsen sind, von den jüngeren weiß ich nichts. Könnte ich dich und die deine hier zum Sommer haben, hier atmet man freier als in der Stadt und erholt sich an Leib und Seele.

Karla grüßt unbekannterweise deine Töchter, sie hat den lebhaften Wunsch, sie bald kennen zu lernen.

Viel Liebes deinem guten Mann und deinen Kindern!

In alter treuer Freundschaft

Deine

Anna Haideck.

(Fortsetzung folgt).